

Nächtliche Feuersbrunst in Magdeburg

Magdeburg, 25. Februar

Im Stadtteil Magdeburg-Recknitz brach am Spätabend des Mittwochs im Dachluft eines zweistöckigen Lagergebäudes ein Brand aus. Bald hatte er sich auf das ganze Gebäude ausgedehnt, in dem sich eine Modellsfabrik, eine Lischefreie und eine Tabakwarenhandlung befanden. Haushoch schwangen die Flammen und malten den nächtlichen Himmel blutrot. Riesige Funkenwärden wurden durch den starken Nordwind über die Häuser dieses dichtbebaute Wohngebietes getragen. Die benachbarten Häuser waren gefährdet. Es wurden daher vorläufig alle Bewohner der Gebäude der anliegenden Straßen alarmiert, um sich gegebenenfalls in Sicherheit bringen zu können. Die gesamte Magdeburger Feuerwehr wurde eingelebt. In einem konzentrisch vorgezogenen Angriff gelang es ihr, zunächst die Gefahr für die Nachbarhäuser abzuwenden, und schließlich nach Mitternacht die Gewalt des riesigen Feuers zu brechen. Die Löscharbeiten dauerten jedoch die ganze Nacht über an. Auch am Donnerstagmorgen waren sie noch nicht beendet. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht geklärt.

Da wollte der Jubel kein Ende nehmen!

Ferienkinder trafen den Führer

Leipzig, 25. Februar

Auf der Rückreise von einem fünfjährigen Erholungsauenthalt in Wissens hatten sechzig Leipziger Ferienkinder kurz vor der Weiterfahrt von Berlin aus noch ein Erlebnis, das ihnen wohl zu der erlebnisreichsten Stunde ihres Lebens gehören wird.

Die Kinder hatten nach einer Rundfahrt durch die Reichshauptstadt auf dem Bahnhof wieder Aufstellung genommen, als plötzlich der Führer mit seinen Begleitern erschien, von den Kindern, die auf eine solche Überraschung nicht vorbereitet waren, jubelnd und mit strahlenden Augen begrüßt. Der Führer schenkte sein Interesse dem Kindertransport, zu dem insgesamt 200 Jungen und Mädchen aus Leipzig, Annaberg, Werda, Bad Elster und Marienberg zählten, und erforderte sich bei einem Transportbegleiter. Als dem Führer Bescheid wurde, überreichte er als Ausdruck seiner Freude über die spontane Huldigung und Begeisterung der Jugend 200 RM, die zu einem fröhlichen Nachmittag für die Kinder Verwendung finden sollten. Der Führer bestieg dann seinen Zug, der schon zur Abfahrt bereit stand.

kleiner heimatspiegel

Nieja. Kern der Heimat verunsichert. Die Niejaer Einwohnerin Ida Reiß, die am Dienstag vom ihrem Heimatort aus eine Reise nach Westdeutschland angereten hatte, stirzte zwischen Braunschweig und Hannover aus dem Zuge. Sie wurde tot neben den Gleisen liegend aufgefunden.

Auerbach i. B. Der älteste Einwohner ist 97 Jahre alt. Der älteste Einwohner von Beerheide, der auch in der gesamten Umgebung bekannte August Dresel, feierte seinen 97. Geburtstag. Die Zeitung liest er noch ohne Brille, und Tabaksdose und Schnupftabakdose mag er nicht missen.

Spergau. In Würzen totgeschossen. Als hier bei einem Ehepaar W. Hausschlaftfest war, wurden die Würste zum Trocken im Hause aufgehängt. Der große Hofsund bemerkte die Gelegenheit, sich einen Teil von den unbewacht gehobenen Würsten zu holen. Er tat sich aber des Guten zuviel und übertrug sich vermauert, daß er am anderen Morgen verendet.

Neustadt (Rauch). Auf furchtbare Weise aus dem Leben geschieden. In Ringenhain beging der 53 Jahre alte Gustav Richter in einem Anfall von Schmerz auf furchtbare Weise Selbstmord. Er brachte eine Dynamitpatrone, wie sie bei Sprengungen in Steinbrüchen verwendet wird, zur Explosion und wurde auf der Stelle getötet.

Bauzen. Kind im Teich ertrunken. In Tiefenwitz starb das zwei Jahre alte Kind des Ehepaars Seifried in einem Teich und ertrank. Die Leiche des Kindes konnte bald darauf geborgen werden.

Wünschendorf (Elster). Tausende von Wildenten. Das obere Elstertal zwischen Wünschendorf und Bergen hat zwar alljährlich größere Schwärme von Wildenten aufzuweisen, aber gegenwärtig ist ein derart hartes Auftreten dieser Wintergäste zu beobachten, daß ihre Zahl in die Tausende geht. Kopf an Kopf saltendem sie auf eine Strecke von etwa 5 Kilometer den Fluss.

Zur Autoausstellung 1937



Heureca 1938*
Der Streit zwischen Front- und Heckantrieb endlich zugunsten des Verdeck-Antriebes* gelöst. Günstigste Gewichtsverteilung und sichere Straßenlage. (Wenn er umfällt! Die Schriftleitz.)



Benzin-Wanze*
Ideales Kleinst-Auto. Die patentierte „Buhmann-Gummifaros“-Feste gestaltet es auch größeren Personen Platz zu nehmen. Bequeme Unterbringungsmöglichkeit für die Beine!



Außenbordmotor-Kuli*
Da bei Kleinwagen oft kein Platz mehr für den Motor bleibt, haben die „Drückdruck-Werke“ ihren „Kuli“ herausgebracht, der sich auch mühelos an andere Gefährt (Leiterwagen usw.) anhängen läßt.



Taubenwurm*
Der neue deutsche Rennwagen mit für die internationale Rennfahrt 1937. Man beachte den schwierigen Gelenkkrahmen. Der gegebene Wagen mit und für alle Schikanen.



Hoglano-Six*
Rückwärtiges Kammerrückbild als Staubsauger ausgebaut. Durch einen einfachen Druck kann die vordere Stoßstange als Schneepflug verwendet werden. Geeignet für Kraftfahrer in Wintersiedlungen.

150 000 „AdF.“-Jahre kommen zur Messe

Feierliche Grundsteinlegung zu einer Ehrenhalle der DAF.

Leipzig, 25. Februar

Aus Anlaß der Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse 1937 wird am kommenden Sonntag, 26. Februar, 9.15 Uhr, vor der Halle 7 auf dem Ausstellungsgelände der technischen Messe in Leipzig der Grundstein zu einer großen Ehrenhalle der Deutschen Arbeitsfront gelegt. Auf der großen Freitreppe im Ausstellungsgelände werden die Formationen aller Gliederungen der Partei, die DAF-Walter, Werkshären und Abordnungen Leipziger Betriebe ausmarschiert. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der DAF, Dr. Robert Ley, wird sprechen. Auch der Gauleiter und Reichsstatthalter von Sachsen, Pg. Mühlmann, wird an der Feier teilnehmen. Die Eröffnung der Feier erfolgt durch den Bürgermeister Haase.

Der seit der Machtübernahme ständig zunehmende Besuch zur Leipziger Messe stellt an die Reichsbahn gewaltige Anforderungen. Während zur Frühjahrsmesse 1933 über die erheblich verstärkten Reisezüge hinaus 180 Sonderzüge eingelegt wurden, sind für die am Sonntag beginnende Frühjahrsmesse 1937 nicht weniger als 580 Sonderzüge vorgesehen. Für den Fernverkehr sind die Hauptstrecke des Sonnabends mit 90 und der erste Reisetag mit 78 Zügen. Für den Nahverkehr der Schleife sind am Mittwoch 55 Züge vorgesehen; der zweite Mittwochstag bringt dann, hauptsächlich zum Besuch der Technischen Messe, aus allen Teilen Deutschlands rund 150 000 „AdF.“-Fahrer in 150 Zügen nach Leipzig. Besonders belastend ist, daß dieser gewaltige Verkehr sich auf wenige Morgen- und Abendstunden zusammenballt, so daß bis zu 80 Sonderzügen in einer Stunde auf dem Hauptbahnhof abgefertigt werden müssen, was einer Menschenmenge von etwa 60 000 in der Stunde entspricht. Die Aufnahmefähigkeit des Haupt-

bahnhofes, der schon in normalen Zeiten mit 678 Zügen täglich eine starke Betriebsbelastung aufzunehmen hat, muß also bis zum äußersten ausgelastet werden.

Ehemalig werden zur Frühjahrsmesse ganze Schlafwagenzüge für Reisende aus dem Rheinland und aus Holland gefahren. Außerdem wird auf dem Eilenburger Bahnhof ein Schlafwagenzug von etwa 16 Wagen als Unterstand für Reisende aufgestellt. Ehemalig seit 1929 werden auch wieder durchgehende Züge von Schweden und Dänemark kommen. Im übrigen sind Sonderzüge aus Holland (England), Belgien, Frankreich, der Schweiz, Österreich, Ungarn, Polen und der Tschechoslowakei eingerichtet.

Zahlreiche sonstige Maßnahmen sorgen für die reibungslose Abwicklung des zu erwartenden Nischenverkehrs. Ganz besonders wird dazu eine neuartige Laufstreckenanlage beitragen, die bereits im Weihnachtsverkehr erprobt und seitdem noch erheblich verbessert worden ist. Alle Schwierigkeiten statischer Art konnten durch Anwendung kleiner dynamischer Laufstrecken mit neuartiger Führung restlos überwunden werden. Die Anlage ist sowogar die „Stimme“ des Aussichtsbeamten. Sie sagt dem Reisenden alles das, was er früher entzogen oder an Anschreibetafeln lesen mußte.

Es ist anzunehmen, daß während der Dauer der Messe rund 2750 Arbeitskräfte vorübergehend zusätzlich beschäftigt sein werden. Im einzelnen wird der beim Arbeitsamt anfallende Beschäftigungsdruck sich auf folgende Berufe erstrecken: 300 Aufbauarbeiter, 200 Reinigungskräfte, 1000 Wissichten, Standarbeiter und Telefonoperatoren, 1000 Gastwirtschaftskräfte, 35 Bäcker, Konditoren und Fleißer, 150 Blümner und Unterhaltungskünstler, 65 Tischaus. Ein Teil der während der Messe Beschäftigten dürfte gleichzeitig auch darüber hinaus in Arbeit und Broterwerb befinden.

Grippeausbreitungen, die beobachtet wurden, diejenigen in Braunschweig und Göttingen am frühesten auftraten. Bald folgte Königsberg, später Breslau und schließlich Stuttgart. Seit Anfang Februar 1937 wurde nirgends mehr eine ungewöhnliche Grippehäufigkeit festgestellt. Eine Erklärung finden diese Ermittlungen in der wöchentlichen Todesursachenstatistik der deutschen Großstädte. Danach traten Ziffern von mehr als zwei Grippefallen je Woche auf 100 000 der Bevölkerung zuerst (noch in der Woche vom 8. bis 14. November 1936) in Chemnitz auf. In der darauffolgenden Woche machte sich diese Grippehäufigkeit auch in Magdeburg, Kassel, Erfurt, Detmold und anderen norddeutschen Großstädten bemerkbar. Zu Anfang Dezember verbreitete sich die Grippe über Berlin, Halle, Dresden, Leipzig, Hannover und Braunschweig, zugleich über Hamburg, Harburg-Wilhelmsburg, Altona und Bremen. Bald traten Häufungen in Königsberg und Stettin hinzu. Im Laufe des Dezember wurden Weissen und die Rheinprovinz heimgesucht. Im Südwesten war zuerst Würzburg und Frankfurt besessen; gegen die Weihnachtszeit leitete die Ausbreitung in Wiesbaden, Mainz, Stuttgart und Augsburg ein. Erst um die Jahreswende trat die Epidemie in Breslau und Beuthen her. Zwischenzeitlich sind die Ziffern, deren Erhöhung durchschnittlich vier Wochen andauert hat, größtenteils wieder unter zwei je 100 000 zurückgegangen. Die Gebiete, deren Ziffern im Dezember erhöht waren, erfuhren sämtlich im Januar 1937 einen erheblichen Rückgang ihrer Grippehäufigkeit. In Berlin sank z. B. die Zahl der Sterbefälle an Grippe je 100 000 der Bevölkerung von 3,2 im Dezember auf 0,45 in der letzten Januartwoche. Aus den Meldungen von 210 Ortschaften, die gleichfalls vorliegen, ergibt sich, daß mit dem Krankenstand von 3,65 v. H. am 1. Februar 1937 der Nullzählerpunkt erreicht wurde. Er liegt unter der Grippepitte des Winters 1932/33 und noch mehr unter der des Winters 1933/34.

hochwasser bedroht hofenmagazine

Duisburg, 25. Februar

Infolge des starken Ansteigens der Ruhr hat sich das Wasserbaumass gewungen gegeben, die Schiffahrt von der Einmündung der Ruhr in den Rhein-Herne-Kanal bis nach Mülheim a. d. Ruhr zu unterlassen. Das Rheinhochwasser beginnt jetzt auch die am Hafen und in Hafort liegenden Magazine zu bedrohen. Deshalb zum Teil geräumt wurden. Die hofenmagazine selbst sind nur noch durch Bojen zu erkennen.

Donauüberchwemmungen bei Linz

Biel, 25. Februar

Aus Oberösterreich werden infolge der andauernden Regengüsse und der Schneeschmelze große Überchwemmungen gemeldet. Das Gemeindegebiet der Ortschaft Leonding bei Linz, wo sich das Grab der Eltern des Führers befindet, ist in einen See verwandelt. Ebenso stehen mehrere Ortschaften bei Wels unter Wasser. Auch bei Altenau an der Bundesstraße nach Passau ereignete sich am Mittwoch ein Dammbruch, wodurch weite Strecken überflutet wurden. Hochwassermeldungen kommen auch aus dem Mühlviertel.

Autobus mit 30 Mädel verunglückt

Danzig, 25. Februar

Am Donnerstagabend verunglückte auf der Landstraße Woyłko-Gottowalde ein Autobus, der sich auf der Fahrt nach Marienberg befand, und der mit 30 Mädel aus dem Arbeitslager Friedrichshald (Kreis Rummelsburg in Pommern) befuhr. Der Bus fuhr in einen Graben, der mit einer „Laube“ als Aufenthaltsraum. Das E-Denk bringt eine Schwimmhalle, deren Bedeutung 10 mal 5 Meter beträgt. Es stehen ferner 40 Badzimmer und 100 Brauseabteilungen zur Verfügung. Die einzelnen Dächer sind mit einem großen Personalfahrstuhl untereinander verbunden.

Außenblick verhaftet, als wieder größere Mengen Rauschläufe eintreffen. Die Namen der Verhafteten werden im Interesse der Untersuchung vorläufig noch geheimgehalten. In Belgrad geht das Gericht um, daß in die Affäre auch eine hochgestellte Persönlichkeit verwickelt sein soll.

Grippewelle im Abslauen

Berlin, 25. Februar

Das Reichsgesundheitsamt stellt in seinem jüngsten Bericht über die Entwicklung der Grippewelle fest, daß von den größeren

Autobus mit 30 Mädel verunglückt

Danzig, 25. Februar

Am Donnerstagabend verunglückte auf der Landstraße Woyłko-Gottowalde ein Autobus, der sich auf der Fahrt nach Marienberg befand, und der mit 30 Mädel aus dem Arbeitslager Friedrichshald (Kreis Rummelsburg in Pommern) befuhr. Auf der vereisten Landstraße kam der Wagen ins Schleudern, fuhr in einen Graben und überstieg sich. Sieben Mädel wurden mit Verletzungen in das Krankenhaus in Danzig eingeliefert.

3 404 000 Fernsprechanschlüsse. Die Zahl der Fernsprechhauptanschlüsse in Deutschland belief sich Ende Januar 1937 auf 1 960 200. Damit ist der höchste Stand, der in Deutschland je erreicht wurde, nämlich 1 955 700 Fernsprechhauptanschlüsse Ende Mai 1931, überschritten. Die Gesamtzahl der Sprechstellen, deren Höchststand Ende Mai 1931 3 242 800 betrug, ist schon Ende Januar 1936 wieder erreicht worden; sie betrug Ende Januar 1937 3 404 000.

12 Güterwagen entgleist. Am 25. Februar entgleisten zwischen Halle und Merseburg, in der Gegend von Schkopau, infolge Achsenbruchs die letzten zwölf Wagen des Nahgüterzuges 8167. Die Aufräumarbeiten werden längere Zeit in Anspruch nehmen. Personen sind nicht verletzt.

VON WALDL

Am 25. Februar entgleisten zwischen Halle und Merseburg, in der Gegend von Schkopau, infolge Achsenbruchs die letzten zwölf Wagen des Nahgüterzuges 8167. Die Aufräumarbeiten werden längere Zeit in Anspruch nehmen. Personen sind nicht verletzt.

Der neue deutsche Rennwagen mit für die internationale Rennfahrt 1937. Man beachte den schwierigen Gelenkkrahmen. Der gegebene Wagen mit und für alle Schikanen.

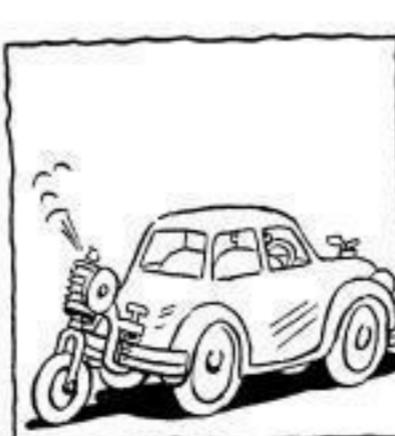
Heureca 1938*



Heureca 1938*
Der Streit zwischen Front- und Heckantrieb endlich zugunsten des Verdeck-Antriebes* gelöst. Günstigste Gewichtsverteilung und sichere Straßenlage. (Wenn er umfällt! Die Schriftleitz.)



Benzin-Wanze*
Ideales Kleinst-Auto. Die patentierte „Buhmann-Gummifaros“-Feste gestaltet es auch größeren Personen Platz zu nehmen. Bequeme Unterbringungsmöglichkeit für die Beine!



Außenbordmotor-Kuli*
Da bei Kleinwagen oft kein Platz mehr für den Motor bleibt, haben die „Drückdruck-Werke“ ihren „Kuli“ herausgebracht, der sich auch mühelos an andere Gefährt (Leiterwagen usw.) anhängen läßt.



Taubenwurm*
Der neue deutsche Rennwagen mit für die internationale Rennfahrt 1937. Man beachte den schwierigen Gelenkkrahmen. Der gegebene Wagen mit und für alle Schikanen.



Hoglano-Six*
Rückwärtiges Kammerrückbild als Staubsauger ausgebaut. Durch einen einfachen Druck kann die vordere Stoßstange als Schneepflug verwendet werden. Geeignet für Kraftfahrer in Wintersiedlungen.